

Anne Diele

Bernterode/WBS. Bereits Wilhelm Busch wusste: „Drum o Mensch, sei weise, pack die Koffer und verreise.“ Genauso dachte Anne Diele (19) als sie 2015 ihr Abitur abgelegt hatte. Sie bewarb sich als Au Pair in Australien, packte ihre Koffer und sagte Tschüss zu Vater, Mutter und Bruder.

Als sie sich von ihren Großeltern verabschiedete, ahnte sie nicht, dass sie den Opa nicht wiedersehen würde. „Ich bin mit den Erwartungen ins Ausland gegangen, viel Neues zu erleben, neue Menschen zu treffen und um eine andere Kultur kennen zu lernen“. Viele wunderbare, neue, spannende und auch frustrierende Momente warteten auf Anne. Das neue Land war so spannend, Auto fahren auf der anderen Straßenseite, Tiere sehen, die man zuvor noch nie gesehen hat und eine Gastfamilie, die mit einem großen Arbeitspensum ihren Neuankömmling begrüßte.

Es war nicht so, wie Anne es sich vorgestellt hatte. So wechselte Anne nach 7 Wochen in eine andere australische Familie. Ihre Hauptaufgabe bestand in der Betreuung der Kinder. „Als Au Pair musste ich morgens die Kinder wecken, Frühstück zubereiten, zur Schule fahren, nachmittags die Kinder wieder abholen, Hausaufgaben machen, bügeln und Wäsche waschen, sowie normales Aufräumen.

Da ich Zuhause schon immer mitgeholfen habe, war das für mich kein Problem, denn es gehört nun mal dazu, wenn man Teil einer Familie ist.“ Eine besondere Herausforderung war die Rund um die Uhr-Betreuung eines Babys, das sogar nachts in ihrem Zimmer geschlafen hat. Eigentlich kann man das als ganz großen Vertrauensbeweis schätzen, denn die Eltern auf dem 5. Kontinent lieben ihre Kinder genauso, wie Eltern hier bei uns.

Australien ist ein unglaublich vielfältiges und wunderschönes Land. Der größte Unterschied zu Deutschland ist auf jeden Fall die Weihnachtszeit. Über 30 Grad Celsius, Hochsommer, T-Shirts, Strandleben, bunte Badehosen, knappe Bikinis und viel Schweiß sind hier an der Tagesordnung. Und dennoch sieht man überall reichlich Weihnachtsbeleuchtung, grüne Tannenbäume sowie zahlreiche Santa Claus Puppen, die an den Hauswänden hängen und von interessierten Passanten bestaunt werden. Wer kann auch schon von sich behaupten, in kurzer Hose bei 30 Grad im Schatten Weihnachten zu feiern.

Trotzdem herrscht auch in Down- Under Weihnachtsstimmung. Das ganze Land wird feierlich dekoriert, in den Alleen werden die Bäume bunt geschmückt, die Familien behängen ihre gekauften Plastiktannen mit Weihnachtskugeln und die Vorgärten sowie die Hauswände

werden ganz im amerikanischen Stil in Weihnachtsoasen verwandelt. Wie in Deutschland sind die Supermärkte und Kaufhäuser entsprechend dekoriert und alle Aussies befinden sich ein paar Tage vor dem Fest in bester Shopping-Laune.

Heute sagt Anne: „Australien war eine schöne Zeit. Die Erfahrungen, die ich dort gemacht habe, kann mir niemand nehmen. Ich bin selbständiger und selbstbewusster geworden. Ich habe auch gelernt, dass man es sagen muss, wenn einem etwas nicht gefällt, sonst ändert sich nichts.“

Im April 2016 kamen Mutti, Vati, Bruder Max und Cousine Sina nach Australien und haben sie besucht und wieder mit nach Hause genommen. Bereits von Australien aus suchte Anne eine neue Herausforderung nach ihrer Rückkehr. „Ich habe geschaut, wo ich mich freiwillig einbringen kann. Am liebsten wollte ich etwas für Menschen mit Behinderung machen.“

Bei Yat-Reisen wurde sie fündig. Yat-Reisen ist ein Reiseveranstalter von barrierefreien Reisen für behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Hier werden Menschen mit Handicap dabei unterstützt, ihren Urlaub selbstbestimmt zu gestalten. Fun, Action und Mini, in diese drei Kategorien sind die Reisen eingeteilt. Klar, dass es sich dabei um keine öden Kaffeefahrten handelt. Das Reisebüro hat seine Reisen speziell für Menschen mit Handicap von 6 bis 35 konzipiert.

Da die qualifizierte und umfassende Unterstützung von Menschen mit einer Krankheit oder Behinderung besonders wichtig ist, werden die ehrenamtlichen Reisebegleiter im Rahmen eines eigenen Schulungssystems aus- und weitergebildet. Dazu bildet ein Theorie- und Praxisseminar das Basiswissen zur Unterstützung in der Pflege, Assistenz und Betreuung.

Darüber hinaus findet eine Sensibilisierung in Bezug auf die Selbstbestimmung des Reiseteilnehmers statt. Auch die Vermittlung rechtlicher Aspekte ist hiermit eng verknüpft. Darauf aufbauend bilden Kompetenzschulungen z.B. im Bereich Katheterisieren und Darmmanagement ein fundiertes Wissen für besondere Anforderungen der Reiseteilnehmer. Anne durfte nachdem sie alle Schulungen absolviert hatte, als Betreuer fungieren und begleitete gemeinsam mit 3 Kollegen 10 Menschen mit Behinderung von 16-20 Jahren zu einer Urlaubsreise in den Norden von Mallorca. „Das war eine gute Zeit.“

Die behinderten Reiseteilnehmer waren richtige „Wasserratten“, egal, ob am Pool oder am Strand. Sie hatten Spaß und waren gut drauf. Abends wollten sie Party machen. Sie machten sich chic und gingen zum Tanzen. Ich hatte mir diese Zeit nicht so cool und entspannt

vorgestellt. Wenn es mal zickig wurde, brauchte man ihnen nur gut zu zureden und schon war der Friede wiederhergestellt. Wir können gerade in Puncto Konfliktmanagement von diesen Menschen sehr viel lernen. Sie waren sehr dankbar und liebenswert und ließen sich schnell für etwas begeistern.

Es war ein wirklich schönes Erlebnis. Für nächstes Jahr habe ich mich bereits angemeldet. Ich würde mich gern dort weiter ehrenamtlich engagieren. “ Bis dahin studiert Anne fleißig in Göttingen Lehramt in den Fächern Englisch und Latein. Über ihre Motivation denkt Anne gar nicht nach, denn sie weiß, dass solch eine Ferienfreizeit für Menschen mit Handikap nicht möglich wäre, wenn sich keine Betreuer finden würden. „Ich möchte diesen Menschen eine schöne Urlaubszeit und ein Stück Freude schenken.

Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit Behinderung, kann man im Leben immer gebrauchen. Diese Menschen haben auch ihre Würde, die es zu wahren gilt.“ Werte sind für Anne vor allem die Familie und der Zusammenhalt untereinander. „In Australien habe ich gespürt, wie sehr ich meine Familie vermisst habe. Erst in der Fremde kann man schätzen, was man an seinem Zuhause hat.“ Auch Zeit zu haben, für Freunde und Familie ist ein großer Wert für Anne. Dass die gemeinsame Zeit schnell knapp werden kann, hat sie selbst beim Verlust ihres lieben Opas spüren müssen.

Natürlich gehören auch Reisen und Toleranz anderen Menschen gegenüber zu den wesentlichen Werten im Leben von Anne Diele. Was bedeutet Glück für Anne Diele? „Glück ist für mich meine intakte Familie in der ich geborgen und gehalten bin. Glück ist auch, ein Dach über dem Kopf zu haben und gesund zu sein. Glücklich und stolz bin ich aber auch über mich selbst, dass ich alles, was ich mir bisher vorgenommen habe, auch geschafft habe. Ich bin sehr froh, dass ich nicht behindert bin. Das ist nicht selbstverständlich.

Die Möglichkeit, behinderte Menschen glücklich zu machen, sehe ich als großes Geschenk. Ich finde gut, dass es normal ist, verschieden zu sein.“ Ärgerlich machen Anne Menschen, die respektlos miteinander umgehen. Aber auch der Terror der Zeit und dass man die Welt nicht mehr versteht, macht Anne traurig und wütend zugleich.

Nach einem Leitspruch gefragt, sagt sie: „Man bereut nur die Dinge, die man nicht gemacht hat, nicht die Dinge, die man tut. Wenn man sich etwas traut, eröffnen sich neue Wege.“ Als Botschaft ist Anne Diele wichtig zu sagen: „Haben Sie den Mut, notwendige Veränderungen herbeizuführen und das Glück in Ihr Leben zu lassen. Stellen Sie sich ab und zu die Frage ‘Bin ich glücklich?’.

Wenn Sie es nicht sind, beklagen Sie sich nicht lange darüber, sondern fällen Sie eine neue Entscheidung, tun Sie etwas, holen Sie sich Ihr Glück zurück. Veränderung bedeutet Bewegung und Leben. Oft braucht es gar nicht die ganz großen Veränderungen auf einmal. Bereits kleine Steine können einen Felsen ins Rollen bringen.“